die gesammte Blausäure innerhalb 15, respective 30 und 40 Minuten abdestilliren. Wenige Centigramme Cyankalium geben ihren Blausäuregehalt noch schneller ab. Der Cyangehalt des Cyanquecksilbers lässt sich nach dieser Methode nicht abscheiden.

b) Die zu untersuchenden, eventuell mit Wasser verdünnten Massen werden mit Weinsäure schwach angesäuert und wiederholt mit dem gleichen Volumen Aether ausgeschüttelt. Aether entzieht der angesäuerten Lösung keine Ferrocyanwasserstoffsäure (oder Ferridcyanwasserstoffsäure), wohl aber Blausäure und Cyanquecksilber. *) Man versetzt die ätherische Lösung mit alkoholischem Kali, destillirt den Aetheralkohol ab und unterwirft den in Wasser aufgenommenen Rückstand nach dem Ansäuern mit Weinsäure der Destillation. Im Destillate kann man die Blausäure nachweisen. Auch kann man dem ätherischen Auszug die freie Blausäure durch Ausschütteln mit natronhaltigem Wasser entziehen. Eventuell in demselben zurückbleibendes Cyanquecksilber wird nach dem Verdunsten der Aetherlösung in schwefelsäurehaltigem Wasser aufgenommen und die Lösung durch Schwefelwasserstoff zerlegt.

Das Leuchten des Phosphors beim Nachweis desselben im Mitscherlich'schen Apparate soll nach Beobachtungen von Schwannert**) durch Gegenwart von Bleisalzen verhindert werden können. Versuche von H. Beckurts und Tychsen***) haben jedoch die Richtigkeit dieser Beobachtung nicht bestätigen können.

Die Bildung von Arsenwasserstoff durch Schimmelvegetation oder durch Mikroorganismen ist bereits durch eine ganze Reihe von Forschern beobachtet worden. Neuerdings macht C. Bischoff†) unter Erwähnung der älteren Arbeiten nochmals auf dieselbe aufmerksam. Seiner Ansicht nach dürfte der Bildung von Arsenwasserstoff oder derjenigen flüchtiger arsenhaltiger Basen jener an Kakodylverbindungen erinnernde Geruch zuzuschreiben sein, welcher sich bei älteren exhumirten Arsenleichen häufig findet, niemals aber bei Leichen nicht mit Arsen Vergifteter wahrgenommen wurde. Von Bedeutung ist die Beobachtung für die Frage, ob und wie Arsen aus den Leichnamen Vergifteter verschwinden kann.

*) Zum kleineren Theile wird hierbei auch aus Cyanquecksilber Blausäure frei, der grössere Theil desselben bleibt jedoch unzersetzt.

**) Otto's Ausmittelung der Gifte, 5. Aufl. p. 16.

***) Arch. d. Pharm. 221, 582.

†) Repert. der analyt. Chemie 3, 310.